

EIN JAHR, EIN WEG:

Zuckerka

Ein Jahr, ein Weg: Zuckerka

Ein Kurzfilm aus der Reihe „Ein Jahr, ein Weg“

Dauer: 6.56 Min. Deutschland 2023.

Sprache: Deutsch. Eine Version mit deutschen Untertiteln ist verfügbar.

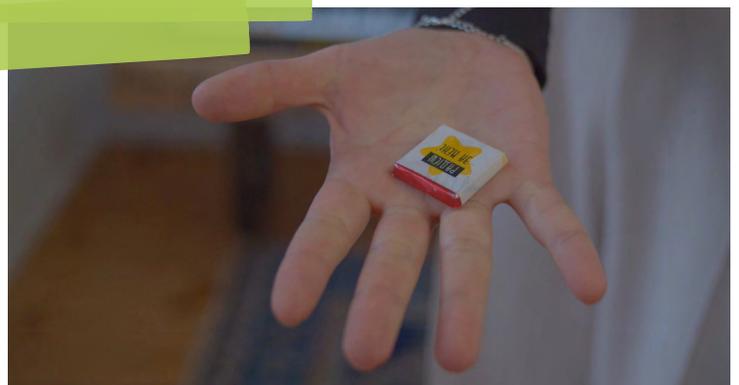
Link zum Film auf Youtube: [Hier](#)

Als Valeriia 18 Jahre alt wurde, mussten sie und ihre Großmutter zum ersten Mal wegen eines Raketenangriffs in einer U-Bahn-Station Schutz suchen. Es war der 26. Februar 2022 - zwei Tage nach Beginn des russischen Angriffskriegs.

Ein kleines Geschenk von diesem Tag begleitet sie bis heute. Wir treffen Valeriia ein Jahr später an ihrem 19. Geburtstag in Berlin. Ihre Großmutter lebt noch immer in Kyiv. Sie telefonieren jeden Tag.

Steckbrief:

- Valeriia ist 19 Jahre alt und kommt aus Kyiv.
- Unmittelbar nach Beginn des Angriffskriegs floh sie in die ukrainische Großstadt Rivne in den Nordwesten des Landes.
- Seit Frühjahr 2022 wohnt Valeriia in Berlin.
- Bis zum Ausbruch des Kriegs sprach sie in ihrem Alltag russisch, inzwischen hat Valeriia sich dazu entschieden, ukrainisch zu sprechen.
- Sie engagiert sich seit vier Jahren bei der Organisation „Teens Ukraine“, welche jungen an HIV erkrankten Ukrainer*innen hilft und auch in Berlin aktiv ist.



Über die Reihe „Ein Jahr, ein Weg“

Die drei Filme der Reihe „Ein Jahr, ein Weg“ begleiten junge Ukrainer*innen einen Tag in ihrem Leben und das etwa ein Jahr nach dem 24. Februar 2022. Sie gehen der Frage nach, wie der russische Angriff auf die Ukraine die Leben der jungen Menschen verändert hat, welche Wege sie seitdem gegangen sind und welche Wege sie für sich finden, um mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Die Filme richten den Blick damit bewusst auf individuelle Geschichten, um Anknüpfungspunkte für Gespräche unter Jugendlichen zu schaffen. Je nach zeitlichen Möglichkeiten und Arbeitskontext, können sie mit weiteren Materialien und Lerneinheiten, etwa zur Vorgeschichte des Kriegs, ergänzt werden.

Lernziele

Die Filme eröffnen Anlässe, um in Gruppen auf einer persönlichen Ebene ins Gespräch zu kommen:

- **Empathie:** Wie wirkt sich der Krieg auf die Lebenswege der jungen Protagonist*innen aus der Ukraine aus?
- **Perspektivwechsel:** Wie würde ich mich verhalten, wenn ich von heute auf morgen mit einer solchen Situation konfrontiert wäre? Was würde ich tun, wenn mein Land angegriffen wird?
- **Reflexion:** Was brauche ich für ein glückliches Leben? Was gibt mir Kraft in herausfordernden Zeiten?
- **Handeln:** Wie können wir ukrainische Mitschüler*innen und Freund*innen unterstützen?

Hintergrundinformationen zum Film

Drehort und -datum: Wir trafen Valeriia am 26. Februar 2023 in ihrer Wohnung und begleiteten sie in die Berliner U-Bahn auf dem Weg zu ihrer Geburtstagsfeier.

Schutzräume: Als sichere Orte vor Luftangriffen dienen seit Kriegsausbruch unterschiedliche Räume, die sich vorzugsweise in einer tiefen Lage oder unter der Erde befinden. Dazu gehören U-Bahnhöfe, Tiefgaragen, Unterführungen, Keller von öffentlichen Einrichtungen sowie durch den Staat eingerichtete Schutzbunker. Auch in Kirchen suchen Menschen Zuflucht. Zur Orientierung veröffentlichen örtliche Behörden Karten mit verifizierten Standorten, die rund um die Uhr geöffnet sind. In Kyiv stehen mittlerweile mehr als 4.500 solcher Schutzorte zur Verfügung.

Luftalarm: Staatliche Warnungen über drohende Luftangriffe werden durch Sirenen an die Bevölkerung kommuniziert. Da es in vielen kleinen Städten sowie auf dem Land keine Alarmsirenen gibt, kommen auch Kirchenglocken oder digitale Informationskanäle zum Einsatz. Unterschiedliche Smartphone-Apps informieren in Echtzeit über Gefahrenlagen. Auch Chats, wie Telegram oder Social-Media-Kanäle werden von Ukrainer*innen genutzt.

Arbeit im Krankenhaus: Die Aufrechterhaltung eines flächendeckenden ärztlichen Notdienstes ist im Kriegsfall besonders wichtig. Zu Beginn der Kampfhandlungen im Februar 2022 mussten medizinische Einrichtungen in der Ukraine auf einen enormen Anstieg von Verletzten sowie eine plötzliche Knappheit an Medikamenten und Wundversorgungsmaterial reagieren. Medizinische Einrichtungen gehören zur kritischen Infrastruktur und stellen strategische Ziele für Luftangriffe dar. Somit ist die Arbeit für das Personal vor Ort besonders gefährlich.

Folgen des Krieges: Durch den russischen Angriffskrieg wurden zahlreiche Menschen in der Ukraine verletzt oder getötet. Derzeit befinden sich mehr als 6 Millionen Ukrainer*innen auf der Flucht. Die genauen Ausmaße des Krieges lassen sich in Zahlen schlecht abbilden. Das liegt auch daran, dass der Eingang von Informationen aus Orten intensiver Auseinandersetzungen sich verzögert oder Berichte ziviler Opfer nicht bestätigt werden - das gilt insbesondere für die Regionen Donezk und Luhansk. Während nach offiziellen Angaben Russlands die Angriffe vor allem militärische Objekte treffen sollten, wurden seit Kriegsbeginn u.a. mehr als 350 Bildungseinrichtungen, darunter zahlreiche Schulen, Universitäten, Kindergärten und Waisenhäuser, vollständig zerstört. Mehr als 3.700 Bildungseinrichtungen wurden bombardiert und beschossen.

Sprache: Ukrainisch ist eine selbstständige Sprache und wird weltweit von rund 45 Millionen Muttersprachler*innen gesprochen. Dass viele Menschen in der Ukraine sich bis heute auf Russisch verständigen, wird als koloniales Erbe einer lange andauernden Russifizierungspolitik diskutiert: Seit der völkerrechtswidrigen Besetzung der Krim im Jahr 2014 ist die Wahl der Sprache für Ukrainer*innen zunehmend Ausdruck der eigenen Identität und politischen Verortung. Spätestens mit Beginn der großflächigen russischen Invasion entschieden sich viele Menschen bewusst dafür, ukrainisch zu sprechen.

Vorbereitung

Bevor der Film in einer Gruppe gezeigt wird, ist es sinnvoll, sich über die folgenden Fragen Gedanken zu machen und zu überlegen, wie eine Einbettung so erfolgen kann, dass eine empathische und konstruktive Gesprächsatmosphäre entsteht:

- Wurde die Thematik des russischen Kriegs gegen die Ukraine bereits behandelt? Aus welchen Blickwinkeln?
- Welche Teilnehmenden sind im Raum und welche Anliegen haben sie?
- Gibt es Jugendliche, die selbst Flucht- oder Kriegserfahrung haben?
- Welche Konflikte könnten in der Gruppe auftreten?

Gegebenenfalls ist es sinnvoll, sich über konkrete Regeln Gedanken zu machen, die vorab für das Gespräch zum Film vereinbart werden, z. B.:

- Niemand muss sich äußern.
- Es gibt die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.
- Wir lassen einander ausreden und hören einander zu.
- Wir respektieren die Erfahrungen der anderen.

Sind Jugendliche in der Gruppe, die selbst aus der Ukraine oder Russland stammen, ist ein Vorgespräch sinnvoll.

Einführung

Die folgenden Informationen zur Einordnung empfehlen wir vorab den Jugendlichen mitzuteilen:

- Dies ist ein Film über eine persönliche Geschichte. Über einen persönlichen Weg im letzten Jahr. Es ist kein Film über die Hintergründe des Krieges.
- Wir möchten uns den Film anschauen und danach darüber reden.



Leitfragen



Geschichte klären

Was habt Ihr gerade gesehen? Der erste Teil des Gesprächs kann dazu dienen, sich gemeinsam die Geschichte von Valeriia vor Augen zu führen:

- Einstiegsfrage: Gibt es eine Szene, die euch besonders im Gedächtnis ist und warum?
- Vertiefung: Wer ist Valeriia?

→ **Methodenidee:** Erstellung eines Steckbriefs – Was wissen wir über Valeriia? Was würden wir gern noch wissen, wenn wir sie fragen könnten?

- Abschluss: Gibt es noch Fragen zum Film, Dinge die unklar sind?

Schutzräume

An Valeriias 18. Geburtstag wurde die Stadt Kyiv von Russland bombardiert. Valeriia erzählt, dass sie mit ihrer Großmutter in einer U-Bahn-Station Schutz gesucht hat.

- Einstiegsfrage: Wie beschreibt Valeriia die Atmosphäre in der U-Bahn-Station?

→ **Mögliche Antworten:** Es waren viele Menschen dort untergebracht. Valeriia konnte die Angst in den Augen der anderen Menschen sehen. Ein Mann wünschte ihr Frieden und alles Gute zum Geburtstag. Valeriia fragte sich, was draußen auf der Straße gerade passiert.

- Vertiefung: Welche Gedanken würden euch in einer solchen Situation kommen?
- Vertiefung: Was braucht ihr, um euch sicher zu fühlen?

→ **Methodenvorschlag:** Erstellung einer gemeinsamen Mindmap

Schwierige Entscheidungen

Am Morgen ihres Geburtstags kam es zwischen Valeriia und ihrer Großmutter zu einer Auseinandersetzung.

- Einstiegsfrage: Wie beschreibt Valeriia den Streit und welche Gefühle benennt sie dabei?

→ **Mögliche Antworten:** Sie hatte Angst um das Leben ihrer Großmutter. Ihre Großmutter weinte und erklärte, dass sie im Krankenhaus gebraucht wird. Valeriia wurde wütend und fühlte sich allein gelassen. Sie wollte die Ordnungskräfte belügen, damit ihre Großmutter bei ihr bleiben muss.

- Vertiefung: Was glaubt ihr, warum hat Valeriia ihre Großmutter nach dem Streit um Entschuldigung gebeten?
- Vertiefung: Wie geht ihr damit um, wenn ihr eine schwierige Entscheidung treffen müsst?

In Verbindung sein

Valeriias Verwandte und enge Freund*innen haben sich entschieden, in der Ukraine zu bleiben. Ihren Geburtstag feiert sie in diesem Jahr ganz anders.

- Einstieg: Was hat sich für Valeriia mit Blick auf ihren Geburtstag verändert?

→ **Mögliche Antworten:** Valeriia empfindet nicht mehr die gleiche Aufregung vor diesem Tag, wie früher. Ihren Geburtstag feiert sie in diesem Jahr mit Lera und Maxim, die sie in Berlin kennengelernt hat. Valeriia telefoniert jeden Tag mit ihrer Großmutter und lässt sie so auch an ihrem Geburtstag teilhaben.

- Vertiefung: Wodurch fühlt ihr euch mit anderen in Verbindung?
- Vertiefung: Wie können wir ukrainische Mitschüler*innen und Freund*innen gut unterstützen?

→ **Methodenvorschlag:** Austausch in Kleingruppen und Sammeln von Ideen

Wünsche für die Zukunft

Valeriia fragt sich während der Nacht in der U-Bahn-Station, wie sie und ihre Familie unter diesen veränderten Bedingungen werden leben können. Sie trifft auf einen Mann, der ihr Frieden wünscht und zwei Bonbons schenkt. Eines isst sie sofort, das andere bewahrt sie bis heute auf.

- Einstieg: Was glaubt ihr, welche Wünsche sollen sich für Valeriia erfüllen, bevor sie das zweite Bonbon isst?
- Vertiefung: Wenn ihr in ein anderes Land fliehen müsstet, was würdet ihr bei euch tragen? Was kann euch keiner nehmen? Was gibt euch Hoffnung?

Abschluss

Zum Abschluss könnten die Jugendlichen eine Nachricht an Valeriia schicken – zum Beispiel als Postkarte, Bild, Video oder auf andere kreative Weise.





Weiterführende Informationen

1. Analysen, Bewertungen und Kommentaren über die Entwicklungen in der Ukraine vom Zentrum Liberale Moderne: www.ukraineverstehen.de
2. Hintergrundinformationen zur Ukraine und zum russischen Krieg auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb):
 - Thesencheck: Diese 8 Behauptungen über den Krieg in der Ukraine sind falsch. Prof. Dr. Klaus Gestwa, Professor für Osteuropäische Geschichte von der Universität Tübingen, widerlegt 8 populäre Theorien zu Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine. www.bpb.de/mediathek/video/519912/thesencheck-diese-8-behauptungen-ueber-den-krieg-in-der-ukraine-sind-falsch
 - Was man über die Ukraine wissen sollte. Ein Videoglossar von bpb und dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS), www.youtube.com/playlist?list=PLGwdaKBbIDzBEK3lFNbzJJ9uuq-d63f-q
3. Informationen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum Umgang mit dem Krieg in der Schule: www.gew.de/ukraine-krieg-in-der-schule
4. KiKA von ARD und ZDF:
 - #Ukraine – Mein Land im Krieg – Kriegstagebuch: www.kika.de/doku/ukraine-mein-land-im-krieg-102
 - Wir für die Ukraine: www.kika.de/doku/wir-fuer-die-ukraine-106

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

Der Film „Zuckerka“ entstand im Rahmen des Projekts „Ein Jahr, ein Weg“ der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) in Kooperation mit Cinemova und der Allianz Ukrainischer Organisationen. Produktion: Kooperative Berlin. Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Mit Valeriia Novikova

Bildgestaltung: Heiko Aufdermauer, Leonie Englert

Übersetzung: Alla Bahlei

Voice Over: Marlene Girke

Konzeption und Redaktion: : Johannes Girke,
Ole Jantschek, Theresa Kühnert, Luisa Liebtrau,
Miriam Menzel

Beratung: Alla Bahlei, Oleksandra Bienert,
Nataliya Pryhornytska

Website zum Projekt und aktuelle Informationen:

www.politische-jugendbildung-et.de/projekt/krieg-gegen-die-ukraine/

Projektleitung und Kontakt

Ole Jantschek
Bundestutor | Pädagogischer Leiter

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)
Auguststraße 80
10117 Berlin

Tel: 030 28 395 – 417

E-Mail: jantschek@politische-jugendbildung-et.de

Ein Projekt der



In Kooperation mit



Produziert von

KOOPERATIVE BERLIN